

MIT EINANDER LEBEN -
VONEINANDER LERNEN



Rahmenkonzept der Eltern-Kind-Initiative

„Haus für Kinder“ – Kinderhaus Lochhausen e.V.



1	Einführung.....	1
2	Organisation.....	1
	2.1 Organisation der Eltern-Kind-Initiative	1
	2.1.1 Öffnungs- und Buchungszeiten.....	1
	2.1.2 Personalausstattung	1
	2.1.3 Finanzierung.....	2
	2.1.4 Raumkonzept	2
3	Unsere Pädagogik.....	3
	3.1 Ziel	3
	3.2 Wege zum Ziel	3
	3.2.1 Der Morgenkreis	3
	3.2.2 Die Aktivitäten – Angebote.....	3
	3.3 Unsere Schwerpunkte	3
	3.3.1 Bewegung.....	3
	3.3.2 Natur erleben und erfahren/Umweltbildung	4
	3.4 Themenbezogene Förderschwerpunkte	4
	3.4.1 Sprachliche Bildung.....	4
	3.4.2 Mathematische Bildung	5
	3.4.3 Naturwissenschaftliche Bildung.....	5
	3.4.4 Ästhetische, künstlerische und musikalische Bildung	5
	3.4.5 Medienkompetenz.....	5
	3.5 Themenübergreifende Förderbereiche.....	5
	3.5.1 Eingewöhnung und Übergänge	5
	3.5.2 Partizipation	5
	3.5.3 Integration	6
	3.5.4 Interkulturelle Erziehung	6
	3.5.5 Werteorientierung und Religiosität	6
	3.5.6 Beobachtung und Dokumentation	6
	3.5.7 Qualitätsmanagement	7
	3.5.8 Ausfallmanagement.....	7
	3.5.9 Kinderschutz.....	7
	3.5.10 Beschwerdemanagement	7
	3.5.11 Geschlechtsspezifische Erziehung	7
	3.5.12 Gesundheitserziehung und Körperpflege.....	7

3.5.13	Ernährung.....	8
4	Mitwirkung der Eltern	8
4.1	Erziehungspartnerschaft	8
4.2	Elternabende	8
4.3.	Entwicklungsgespräche	8
4.4	Elternbeirat	9
5	Qualitätssicherung/Konzeptentwicklung.....	9
6	Kooperation und Vernetzung.....	9

1 Einführung

Seit September 1973 gibt es unser Kinderhaus in freier Trägerschaft im Münchner Westen. In unserem Haus und Garten begegnen sich Kinder aus der heilpädagogischen Tagesstätte und der Elterninitiative. Bei uns werden im Moment 68 Kinder im Alter von eineinhalb bis zu zwölf Jahren betreut. Davon besuchen 16 Kinder die Heilpädagogische Tagesstätte und 52 Kinder die Eltern-Initiative.

Die Struktur unseres Hauses ermöglicht es den Kindern und deren Familien über einen langen Entwicklungszeitraum in unserer Einrichtung zu bleiben. Dadurch entsteht ein kontinuierliches Bezugssystem, das eine gezielte, individuelle Förderung und Begleitung der Kinder ermöglicht.

Wir bieten den Kindern und deren Familien einen stabilen und beständigen Ort, der viel Entfaltungsspielraum und Platz für Kreativität jenseits von Konsumorientierung bietet. Das Miteinander motiviert zum Lernen und bereitet den Kindern aller Altersstufen viel Freude

Wir arbeiten unter dem Leitsatz „Miteinander Leben – Voneinander Lernen“.

2 Organisation

Im Kinderhaus Lochhausen sind eine Eltern-Kind-Initiative und eine heilpädagogische Tagesstätte unter einem Dach vereint.

Träger ist der gemeinnützige Kinderhaus Lochhausen e.V. Der Vorstand besteht aus drei Personen, die sich für diese Aufgabe ehrenamtlich einsetzen. Der Vorstand hat als besondere Vertreterin im Sinne des Vereinsrechts eine Geschäftsführung sowohl für die Eltern-Kind-Initiative als auch für die Heilpädagogische Tagesstätte bestellt.

2.1 Organisation der Eltern-Kind-Initiative

2.1.1 Öffnungs- und Buchungszeiten

Die Öffnungszeiten sind

Montag bis Donnerstag von 7.45 Uhr bis 16.00 Uhr

Freitag von 7.45 Uhr bis 15.00 Uhr.

Die Kernzeit ist täglich von 8:30 bis 12:30 Uhr.

Wir bieten gestaffelte Buchungszeiten an. Die Höhe der Elternentgelte für die jeweiligen Buchungszeiten richtet sich nach dem jeweiligen Einkommen der Familien.

Der aktuelle Preisaushang ist unter www.kinderhaus-lochhausen.de veröffentlicht.

2.1.2 Personalausstattung

Geschäftsführung: 1 Dipl.-Päd.

Pädagogische Leitung: 1 Dipl. Soz.-Päd.

Gruppendienst:

Kleinkindergruppen je

- 1 Erzieherin
- 1 Kinderpflegerin
- 1 gemeinsame Praktikantin im SPS

Kindergarten und Vorschule

- 2 Erzieherinnen
- 1 Kinderpflegerin
- 1 Erzieher im Anerkennungsjahr
- 1 Praktikantin im SPS

Gruppenübergreifende Mitarbeiter

- 1 Hauswirtschaftsleitung
- 1 Küchenassistentin
- 1 Mitarbeiterin Verwaltung

2.1.3 Finanzierung

Die Eltern-Kind-Initiative finanziert sich neben den Elternbeiträgen durch Zuschüsse aus den Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) und der Münchner Förderformel.

2.1.4 Raumkonzept

Die Räume der Elterninitiative befinden sich im Erdgeschoss des Kinderhauses. Die Gruppenräume sind den einzelnen Altersgruppen zugeordnet. Der Gruppenraum, den sie mitgestalten können, wird von den Kindern als „ihr“ Raum erlebt. Dort finden auch die gemeinsamen Mahlzeiten statt. Sowohl die Gruppenräume als auch die Angebote dort sind altersspezifisch gestaltet. Eine entwicklungsadäquate Umgebung für jede Altersstufe ist somit gewährleistet.

Der Schlafraum der Kleinkinder wird vormittags auch als Begegnungsraum für alle Gruppen und für spezielle Angebote wie z.B. dem gemeinsamen Singen und Tanzen zusammen mit den Kindern aus der Heilpädagogischen Tagesstätte genutzt.

Im großzügigen Flur treffen sich die Kinder im Freispiel.

Bewegungsangebote finden im Rhythmikraum im Untergeschoss statt. Diese Angebote sind zum Teil gruppenübergreifend. In der Mittagszeit wird der Rhythmikraum von den größeren Kindern gerne als Ruhezone genutzt.

In der professionell ausgestatteten Küche im 1. Stock wird täglich ein frisches Mittagessen sowie Frühstück und Brotzeit zubereitet.

Der große Garten wird täglich von allen Kindern des Hauses genutzt und ist ein Ort der Begegnung. Hier treffen sich die Kinder aus der Eltern-Kind-Initiative und der Heilpädagogischen Tagesstätte. Darüber hinaus wird das angrenzende Naturschutzgebiet gerne für Ausflüge oder Projekte genutzt.

3 Unsere Pädagogik

3.1 Ziel

Unser pädagogisches Ziel ist es, jedes Kind gemäß seinen individuellen Fähigkeiten und Neigungen ganzheitlich zu fördern, in seiner Entwicklung zu unterstützen und seine Selbstständigkeit zu stärken. Wir bieten den Freiraum, in ihrem Tempo den eigenen Weg zu finden. Wir geben den Kindern den Raum, das soziale Miteinander zu erleben, leben und zu üben.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan.

3.2 Wege zum Ziel

3.2.1 Der Morgenkreis

Nach dem Frühstück treffen wir uns mit den Kindern zum Morgenkreis. Dabei erleben wir uns bewusst als Gemeinschaft:

„Wer fehlt heute und weshalb?“	(Empathisches Einfühlungsvermögen)
„Wie viele Kinder sind da?“	(Kognitive Kompetenz)
„Wer möchte etwas erzählen?“	(Selbstbewusstsein)

In den Morgenkreis integrieren wir:

- Fingerspiele (Wahrnehmung, Rhythmik, Sprache, Motorik,
- Lieder und Musik (musische Erziehung)
- Bewegungsspiele

Mit einem Abschlussritual beenden wir den Kreis.

3.2.2 Die Aktivitäten – Angebote

Bei unserem Wochenplan orientieren wir uns an den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und berücksichtigen dabei das unterschiedliche Alter der Kinder. Die Feste des Jahreskreislaufs beziehen wir in unser Tagesgeschehen mit ein.

Wir bewahren uns die Flexibilität, die Angebote des Wochenplanes den Bedürfnissen der Kinder anzupassen. Wir greifen ihre Themen und Vorschläge auf. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit, sich aktiv zu beteiligen. In unseren täglichen Aktivitäten erlernen die Kinder von Beginn an, dass sie selbstwirksam an Prozessen beteiligt werden. Sie können so ihre Kreativität entfalten und ihr Selbstbewusstsein stärken.

3.3 Unsere Schwerpunkte

3.3.1 Bewegung

Klettern – Springen – Rutschen – Fußball spielen – Hüpfen – Laufen - Fangen – Treppen steigen – Kräfte messen – Dreirad/ Bobbycarfahren – Schlittenfahren – Spaziergehen – Toben – Bewegungsbaustelle drinnen und draußen – Balancieren – Ball spielen – Tanzen

Wir legen großen Wert auf Bewegungserziehung. Diese ist in der Kindheit für die motorische, kognitive, emotionale und soziale Entwicklung von zentraler Bedeutung. Die Ausstattung unserer Räume bietet dafür einen geeigneten Rahmen.

Im Garten haben die Kinder die Möglichkeit sich im Freispiel auszuprobieren und durch vielfältige Bewegungsmöglichkeiten ihre Motorik zu schulen. Viele Fahrzeuge für alle Altersstufen, ein großer Sandkasten, Schaukeln, usw. laden zu neuen Erfahrungen ein.

Das nahe gelegene Naturschutzgebiet Aubinger Lohe wird gerne als erweitertes Explorationsfeld genutzt.

Freispiel

Rollenspiel – Raum für Fantasie – Experimentieren – Streiten – Frustration erleben – Stärken und Fähigkeiten entwickeln – Spaß haben – sich Langweilen – Kreativität – Erlebtes verarbeiten – Verkleiden – Werken – Höhlen bauen – Toben – Ausruhen – Kuscheln - Freundschaften schließen – Konflikte bearbeiten

Im Freispiel können die Kinder ihren Bedürfnisse nachgehen und ihre Neigungen wahrnehmen. In unseren vielseitig gestalteten Räumlichkeiten können sich die Kinder frei bewegen und auch gruppenübergreifend begegnen. Bedürfnisorientiert stellen wir den Kindern anregende Materialien für das Freispiel zur Verfügung. Durch unsere Beobachtung ist es möglich, auf die aktuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen und ihnen passendes Spiel- und Bastelmaterial bereitzustellen.

3.3.2 Natur erleben und erfahren/Umweltbildung

Wind und Wetter – Wasser und Eis – Sonne und Regen - Matsch und Sand – Abenteuer erleben - Lagerfeuer – Laut sein – Lauschen – Erforschen – Tiere und Pflanzen beobachten – Klettern - Schaukeln – Balancieren

In unserem großen Naturbelassenen Garten und der direkt angrenzenden Aubinger Lohe, haben wir die Möglichkeit, den Kindern hautnahe Naturerfahrungen mit allen Sinnen zu ermöglichen. Dadurch können sie ein ökologisches Bewusstsein entwickeln, Zusammenhänge erkennen und Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Natur einüben. Sie können ihrer Abenteuerlust und Entdeckerfreude in diesem geschützten Rahmen freien Lauf lassen.

3.4 Themenbezogene Förderschwerpunkte

3.4.1 Sprachliche Bildung

Die sprachliche Bildung und Förderung ist ein wichtiger Teil unserer täglichen Arbeit. Die kindlichen Erfahrungen rund um Buch- Erzähl- und Schriftkultur sind fester Bestandteil unserer Pädagogik. Wir nehmen uns bewusst viel Zeit zum Vorlesen, für Sprachspiele und Gespräche mit den Kindern. Zur Sprachstandserhebung verwenden wir anerkannte Verfahren wie SISMIK und SELDAK.

3.4.2 Mathematische Bildung

Im pädagogischen Alltag finden sich zahlreiche Beispiele mathematischer Operationen. (Morgenkreis: ‚Wie viele Kinder sind heute anwesend‘, Datum, z.B. beim Decken des Tisches die Raum-Lage-Beziehungen erfassen. Oberste Prämisse unseres Handelns ist es, die Offenheit und die Freude, mit der Kinder die Mathematik begegnen zu erhalten und zu fördern.

3.4.3 Naturwissenschaftliche Bildung

Wir greifen die vorhandene Neugier der Kinder auf, um ihnen alltäglich beobachtbare Phänomene spielerisch näher zu bringen. Themen, wie z.B. Tag und Nacht, das Wetter, Pflanzen und Tiere im Garten, regen die Kinder zum Hinterfragen und Forschen an. Dazu bieten wir neben geeignetem Material auch Ausflüge in die Umgebung an.

3.4.4 Ästhetische, künstlerische und musikalische Bildung

Die ästhetische, künstlerische und musikalische Bildung ist ebenso ein wichtiger Bestandteil unserer Pädagogik. Im Alltagsablauf der Gruppen ist immer Platz für Aktivitäten, bei denen die Kinder sich mit all ihren Sinnen erfahren können. Mit vielen unterschiedlichen Materialien die frei zugänglich sind, können sie experimentieren und ihre Kreativität und ihr künstlerisches Potenzial frei entfalten. Die Freude an der Musik fördern wir durch den gezielten Einsatz von Tanz, Stimme und Instrumenten.

3.4.5 Medienkompetenz

Kinder kommen von Anfang an mit Informations- und Kommunikationsmedien in Berührung und haben i.d.R. ein großes Interesse daran. Ziel unseres Handelns ist es, sie zu einem kritisch-reflexivem und v.a. verantwortungsbewussten Umgang mit Medien hinzuführen. Dabei räumen wir der Berücksichtigung des jeweiligen Entwicklungsstands oberste Priorität ein.

3.5 Themenübergreifende Förderbereiche

3.5.1 Eingewöhnung und Übergänge

Übergänge sind Lebensereignisse (z.B. Eintritt in die Kleinkindergruppe) die besondere emotionale Anforderungen stellen. Deshalb legen wir besonders viel Wert auf eine behutsame Eingewöhnung. Gemeinsam mit den Eltern begleiten und unterstützen wir das Kind. Wir bieten ihm die Zeit, die es benötigt, um zu uns ein Vertrauensverhältnis aufzubauen.

Die Dauer der Eingewöhnung wird individuell auf die Bedürfnisse des Kindes und der jeweiligen Familie angepasst. In der Regel nehmen wir Kinder frühestens mit 18 Monaten im Kinderhaus auf. Der Übergang von der Kleinkindergruppe in den Kindergarten wird langfristig eingeleitet und durch gruppenübergreifende Aktivitäten vorbereitet.

Großen Wert legen wir auf eine intensive Vorbereitung auf die Schule. Unsere eigenständige Vorschulgruppe ist mit gezielten Angeboten speziell darauf ausgerichtet.

3.5.2 Partizipation

Beteiligung von Kindern ist uns sehr wichtig und immer möglich. Die Umsetzung passen wir dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder an.

Die Gruppenpädagogen begleiten den Prozess der Partizipation sensibel. Dies geschieht durch geduldiges Anleiten und Zuhören. Beim Aushandeln von Entscheidungen begegnen sie den Kindern auf Augenhöhe. So ist es den Kindern möglich, im Laufe eines Betreuungstages eine Reihe von Selbstwirksamkeitserfahrungen zu machen. Die Kinder lernen zu argumentieren, sich in andere hinein zu versetzen und auch die Situationen auszuhalten in denen sie sich nicht durchsetzen können.

Partizipation funktioniert nur durch ein hohes Maß an Transparenz und Verbindlichkeit von Seiten der Erwachsenen. Wir vermeiden daher vage Zusagen und begründen, wenn Abmachungen nicht eingehalten werden können.

3.5.3 Integration

Neben der Elterninitiative gibt es in unserem Haus auch eine heilpädagogische Tagesstätte. Die Begegnung mit diesen beiden Gruppen ist uns sehr wichtig. Die Wahrnehmung und gegenseitige Akzeptanz fördern wir mit gezielten Angeboten, spontanen Begegnungen und gemeinsamen Festen.

In der Eltern-Kind-Initiative besteht die Möglichkeit bis zu zwei Kinder mit besonderem Förderbedarf im Rahmen einer Einzelintegration zu betreuen.

Die Besonderheit unseres Hauses sehen wir in der Zusammenarbeit und dem fachlichen Austausch der beiden Säulen – Eltern-Kind-Initiative und Heilpädagogischer Tagesstätte miteinander.

3.5.4 Interkulturelle Erziehung

Im Kinderhaus treffen sich Kinder unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher Kulturen. Wir lernen so andere Sprachen und Bräuche kennen. Diese Themen werden in der täglichen Arbeit mit den Kindern (z.B. im Morgenkreis, beim gemeinsamen Singen) aufgegriffen und bearbeitet.

Dabei ist es uns wichtig, die Verschiedenheiten als wertvoll zu erachten.

3.5.5 Werteorientierung und Religiosität

Die Auseinandersetzung mit unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher Kultur hilft den Kindern, sich ein eigenes Urteil über wichtige Fragen bilden zu können. Dies ist eine wichtige Voraussetzung dafür, ein eigenes Wertesystem zu etablieren.

3.5.6 Beobachtung und Dokumentation

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist eine fundierte und bei Bedarf schriftlich fixierte Beobachtung der einzelnen Kinder.

Zur Dokumentation setzen wir neben den anerkannten Beobachtungsbögen PERIK, SISMIC und SELDAK auch auf unsere Bedürfnisse abgestimmte Dokumentationsformen ein, die der Altersmischung unseres Hauses entsprechen.

Diese gezielte Dokumentation trägt in hohem Maße zur erfolgreichen Gestaltung von Übergängen z.B. beim Wechsel von der Kleinkindergruppe in den Kindergarten bei. Eltern haben so die Möglichkeit in den regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen gezieltes Feedback über die Entwicklungsschritte ihrer Kinder zu erhalten. Bei Bedarf können wir differenzierte Rückmeldung in der interdisziplinären Zusammenarbeit mit z.B. einer Frühförderstelle etc. geben

3.5.7 Qualitätsmanagement

Um die Qualität unserer Arbeit aufrecht zu erhalten, zu hinterfragen und zu verbessern nehmen unsere Mitarbeitenden regelmäßig an internen und externen Fortbildungen teil. In wöchentlichen Teamsitzungen werden im kollegialen Austausch schwierige Situationen dargestellt und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet. In regelmäßigen Abständen nimmt das Team an Supervisionen mit einer externen Supervisorin teil.

Das Kinderhaus führt jährlich eine Elternbefragung durch.

In enger Zusammenarbeit von Eltern und Team überprüfen wir unser Konzept in regelmäßigen Abständen und passen es gesellschaftlichen und gesetzlichen Veränderungen an.

3.5.8 Ausfallmanagement

Für den Fall von Krankheiten haben wir im Kinderhaus einen Aushilfsplan erstellt. Die Eltern tragen sich ein, an welchen Tagen sie für eventuelle Aushilfen im Gruppendienst angesprochen werden können. Zudem haben wir eine Aushilfskraft, die als Springerin in allen Gruppen das pädagogische Personal unterstützen kann.

3.5.9 Kinderschutz

Die Verantwortung für den Schutz der Kinder vor sexueller, körperlicher und seelischer Gewalt ist ein zentraler Aspekt unserer Arbeit. Wir verpflichten alle Mitarbeitenden zur Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses. Die pädagogische Leitung der Heilpädagogischen Tagesstätte bietet als ‚insofern erfahrene Fachkraft‘ alljährlich eine für alle pädagogischen Mitarbeiter verpflichtende Fortbildung im Haus zum Thema an.

3.5.10 Beschwerdemanagement

Im Kinderhaus ist es uns wichtig einen offenen Umgang mit Kritik zu pflegen. Partizipation und Beschwerde sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder die in einer vertrauensvollen Umgebung leben, werden sich beschweren. Wir sehen dies als Beweis einer gelungenen Hinführung der Kinder zu einer demokratischen Gemeinschaft. Kritische Äußerungen werden ernst genommen und als Möglichkeit zur Verbesserung unserer Arbeit gesehen.

Wir ermutigen die Kinder und deren Eltern sich ihren Bezugspersonen anzuvertrauen. Beschwerden werden in einer angemessenen Zeit von uns beantwortet.

Unsicherheiten, Verbesserungsvorschläge oder Kritik sollen möglichst zeitnah mit den Gruppenpädagoginnen besprochen werden. Die Organisationsstruktur des Kinderhauses ermöglicht eine schnelle und unkomplizierte Kontaktaufnahme mit der pädagogischen Leitung, der Geschäftsführung oder dem Vorstand. Sie stehen für Eltern und Kinder als Ansprechpartner zur Verfügung.

3.5.11 Geschlechtsspezifische Erziehung

Teil unserer pädagogischen Arbeit ist es, geschlechtstypische Verhaltensmuster zu beobachten. Wir hinterfragen dieses und bieten den Kindern an, alternative Strategien zu erproben. In Spielen, bei Gesprächen und beim Morgenkreis kommt dieses Thema immer wieder in den Blickpunkt.

3.5.12 Gesundheitserziehung und Körperpflege

Wir unterstützen die Kinder in ihrer regelmäßigen Körperpflege, ihrem gesundheitlichen Wohlbefinden und gehen auf individuelle Bedürfnisse ein.

So beginnt es z. B. bei den Jüngsten, sie dürfen mitbestimmen wer sie wickelt. Die Wickelsituation wird so angenehm wie möglich gestaltet und spielerisch begleitet. Der Übergang zur Windelfreiheit wird einfühlsam begleitet. Zähne putzen ist bei uns nach dem Mittagessen ein festes Ritual. Vor und nach den Mahlzeiten, ebenso nach dem Toilettengang werden die Kinder zum Hände waschen angehalten.

3.5.13 Ernährung

Unser Haus verfügt über eine eigene Küche, in der jeden Tag das Essen frisch zubereitet wird. Die Zubereitung erfolgt nach Gesichtspunkten der ausgewogenen, gesunden Ernährung mit weitgehend biologischen Produkten aus der Region. Die Mahlzeiten werden bei uns vegetarisch zubereitet. Mahlzeiten sind das tägliche gemeinsame Frühstück, ein warmes Mittagessen für alle und eine Brotzeit für die Kinder, die bis 16.00 Uhr bei uns in Betreuung sind. Die eigene Küche verfügt über den Vorteil, dass wir auf individuelle Bedürfnisse, wie z. B. Unverträglichkeiten oder Allergien eingegangen werden kann.

4 Mitwirkung der Eltern

4.1 Erziehungspartnerschaft

Elterninitiative bedeutet „mehr“ als eine Unterbringung der Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung. Die Eltern stehen in regem Austausch mit den Pädagogen. Es ist uns wichtig, dass Kinderhaus und Eltern in partnerschaftlicher Zusammenarbeit in der gemeinsamen Erziehung Hand in Hand gehen. Die Eltern können sich aktiv am Geschehen im Haus beteiligen. Aufgrund des engen Kontakts, z.B. beim Aushelfen in der Gruppe oder bei der Mitgestaltung der Räume, nehmen die Eltern ihr Kind und die Einrichtung in anderen Rollen wahr.

Für die Kinder ist es eine gute und wichtige Erfahrung, dass sich „ihre“ Eltern in „ihrer“ Einrichtung einbringen können. Dies ist ein wichtiger Baustein hin zu einer Kinderhausfamilie.

Mit Ihren unterschiedlichen Fähigkeiten können sich die Eltern im Rahmen des Stundenkontingents in unserem Haus einbringen. Alljährlich stattfindende Arbeitssamstage sind zum festen Bestandteil im Jahresablauf geworden. Die Eltern übernehmen Elterndienste und Ämter und bereichern durch ihren vielfältigen Erfahrungsschatz die Arbeit unseres Hauses.

4.2 Elternabende

Unsere Elternabende finden regelmäßig statt. Aktuelle pädagogische Themen stehen im Vordergrund. Organisatorische Fragen werden besprochen. Die Teilnahme ist für ein Elternteil verpflichtend.

4.3 Entwicklungsgespräche

Bei Bedarf können jederzeit individuelle Elterngespräche vereinbart werden. Der konstruktive und vertrauensvolle Austausch, sowohl über den Gruppenalltag als auch über die Familiensituation, ist Voraussetzung für eine effiziente und gemeinsame Erziehungspartnerschaft.

4.4 Elternbeirat

Für den Elternbeirat werden aus jeder Gruppe zwei Personen gewählt. Der Elternbeirat ist uns eine wichtige Stütze und Partner in der Organisation unseres Kinderhausalltages, der Gestaltung des Jahresplanes sowie der Weiterentwicklung unserer Arbeit im Rahmen der Konzeptarbeit.

Alle Eltern sind zudem aktives Mitglied im Kinderhaus Lochhausen e.V. und haben so die Möglichkeit zur Mitbestimmung im Rahmen der Mitgliederversammlung, die einmal jährlich stattfindet.

5 Qualitätssicherung/Konzeptentwicklung

Wie oben erwähnt, führen wir alljährlich eine Elternbefragung durch um ggf. unser Angebot veränderten Bedürfnissen der Eltern und der Lebenswelt der Kinder anzupassen. (z.B. Buchungszeiten, Öffnungs- und Schließtage, Anpassung der Angebote)

Unsere Mitarbeiter/innen nehmen regelmäßig an internen und externen Fortbildungen teil. Im regen Austausch miteinander und mit den Eltern überprüfen wir in kontinuierlichen Abständen unser Konzept und passen es ggf. den gesellschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen an.

6 Kooperation und Vernetzung

Die Elterninitiative ist dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband als Dachorganisation (DPWV) und dem Kleinkindertagesstättenverein (KKT) angeschlossen.

Einzelne Mitarbeiter sind in verschiedenen öffentlichen Gremien vertreten (z.B. Trägertreffen vom DPWV, Regsam). An Stadtteilstesten, politischen Aktionen und an anderen öffentlichen Anlässen nehmen wir aktiv teil. Außerdem bestehen Kontakte zu Einrichtungen im näheren Umfeld und zu den Grundschulen in der Region.

Mit öffentlichen Veranstaltungen wie Informationsabenden, Flohmarkt und Festen machen wir auch den Bewohnern von Lochhausen und Umgebung unsere Einrichtung zugänglich.